

1 **Markus Herbert Weske** (SPD): Die Grünen sind immer für Chaos gut. So ist das halt,
2 Frau Düker.

3 (Beifall von der CDU)

4 Herr Finanzminister, sind Sie bereit? – Der Laptop ist ausgepackt, der Duden und
5 Wikipedia sind geöffnet. Ich freue mich gleich auf Ihre Ergänzungen zu meiner Rede.
6 Dann können wir ja loslegen.

7 (Lachen von der CDU – Zuruf von Josef Hovenjürgen [CDU])

8 Sehr geehrte Frau Präsidentin! Liebe Kolleginnen und Kollegen! Zunächst einmal ein
9 großes Dankeschön an die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen für den Antrag. Nicht,
10 dass Sie Gefühle kriegen: Es sieht nicht so aus, als ob wir irgendwann einem solchen
11 Antrag zustimmen würden, allerdings – dafür der Dank – haben Sie das Thema
12 „Grundsteuer“ wieder auf die Tagesordnung gesetzt.

13 Auch uns ist es – wahrscheinlich wegen Corona, der Sommerpause usw. – ein
14 bisschen aus dem Blickfeld geraten. Dass das im größten Bundesland überhaupt
15 passieren konnte, liegt nicht wirklich an Corona, sondern in erster Linie an der
16 Arbeitsweise des nordrhein-westfälischen Finanzministers bei solchen Themen.

17 Er ist unter den Finanzministern der Länder so etwas wie das Wasser bei den
18 Elementen: Er sucht sich immer den Weg des geringsten Widerstands. Das bedeutet
19 aktuell beim Thema „Grundsteuer“: Nicht bewegen, nicht positionieren und sich schon
20 gar nicht vor einer Kommunalwahl auf eine Seite schlagen oder gar eine eigene
21 Position entwickeln. Das ist das Problem in NRW. Da sind – Frau Düker hat es eben
22 erwähnt – die anderen Länder schon weiter.

23 (Beifall von Stefan Zimkeit [SPD])

24 Doch von vorn: Klar ist, dass die Grundsteuer als wichtige Einnahmequelle der Städte
25 und Gemeinden erhalten bleiben musste und es ja auch bleibt. Sie ist zudem die vom
26 Finanzvolumen her wichtigste Form der Vermögensbesteuerung in Deutschland.

27 Jetzt müssen 36 Millionen Grundstücke in Deutschland neu bewertet werden. Diese
28 Zahl nenne ich, weil sie alleine den Bürokratieaufwand zeigt. Was diesen angeht,
29 muss man ehrlich sein: Selbst bei einem klugen Einsatz digitaler Möglichkeiten der
30 Datenerhebung und der Datenbearbeitung ist das erst einmal ein riesiger
31 bürokratischer Akt. Herr Finanzminister, Sie hatten – glaube ich – einmal als aktuellen
32 Stand mitgeteilt, dass künftig 2.000 Leute damit beschäftigt wären, die neuesten Daten
33 zu erheben – egal, für welches Modell man sich entscheidet.

34 Damit kommen wir zur Kernfrage: Wird NRW das Bundesmodell umsetzen, so wie es
35 auch Berlin und Schleswig-Holstein tun wollen oder wird die Landesregierung die
36 Länderöffnungsklausel nutzen und, wenn ja, wie? – All diese Fragen wurden in den
37 vergangenen Monaten seitens des Finanzministeriums nicht beantwortet.

38 Zur Länderöffnungsklausel möchte ich grundsätzlich anmerken, dass solche Klauseln
39 in den Verhandlungen zwischen dem Bund und den Ländern der letzte Ausweg sind,
40 wenn sonst vor allem unter Zeitdruck kein echter Kompromiss möglich ist. Es ist kein
41 Grund, zu jubeln. Ich finde, einige Basics in unserer Gesellschaft sollten bundesweit
42 geregelt sein. Wie gesagt, die Grundsteuer ist vom Finanzvolumen her die wichtigste
43 Form der Vermögensbesteuerung in Deutschland.

44 Sie merken, wir sympathisieren ebenfalls mit dem Bundesmodell, so wie es schon
45 andere Länder tun, insbesondere in Kombination mit der Einführung der Grundsteuer
46 C. Damit sollen die Kommunen zukünftig die Möglichkeit haben, über einen Hebesatz
47 die Spekulation mit baureifen Grundstücken mindestens einzudämmen. Frau Düker
48 hat es eben auch schon kurz angesprochen: Wir in Düsseldorf wissen, was
49 Spekulanten treiben. Angesichts der Zahl der Wohnungen, die wir brauchen, ist das
50 schon eine echte Sauerei.

51 Zudem gehen wir davon aus, dass bei einer breiten Annahme des Bundesmodells die
52 Chance am größten ist, den Bürokratieaufwand auf Dauer klein zu halten. Das ~~ist das~~
53 für alle Beteiligten wiederum Aufwendigste, was passieren kann, ~~–~~ aber so ist es mit
54 der Länderöffnungsklausel: ~~– Das~~ ist ein Flickenteppich aus vielen verschiedenen
55 Herangehensweisen.

56 Die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen favorisiert nun in ihrem Antrag das modifizierte
57 Bodenwertmodell der Baden-Württemberger; Frau Düker hat es vorgestellt. Das kann
58 man machen. Das Bodenwertmodell ist auf den ersten Blick relativ einfach zu erheben
59 und animiert Grundstückseigentümer in der Tat zur Bebauung.

60 Allerdings ist uns das modifizierte Bodenwertmodell – ich sage es mal so – zu
61 zweidimensional. Es ist nämlich nur nebensächlich oder es spielt gar keine Rolle, was
62 auf dem Grundstück gebaut wird. Der Gebäudewert wird nicht berücksichtigt. Wir
63 finden, es macht schon einen Unterschied, ob auf einem Grundstück eine Villa oder
64 ein Mietshaus steht. Darum fokussieren wir uns – ich nenne es so – auf die 3D-
65 Variante des Bundes und werden uns in der Diskussion auch noch dazu positionieren.

66 Aber wie bereits zu Beginn gesagt, sind wir für Vorschläge und Anträge dankbar. Denn
67 von diesen kann man im Diskurs nur schlauer werden.

68 Das eigentliche Problem ...

69 **Vizepräsidentin Carina Gödecke:** Die Redezeit.

70 **Markus Herbert Weske (SPD):** ... ist die schwarz-gelbe Landesregierung. Von dieser
71 ist bisher überhaupt nichts gekommen. – Vielen Dank.

72 (Beifall von der SPD)

73 **Vizepräsidentin Carina Gödecke:** Vielen Dank, Herr Kollege Weske. – Für die FDP-
74 Fraktion spricht Herr Kollege Witzel.